

THÜRINGER ALLGEMEINE 27.11.2014

Umbau der alten Ilmenauer Post: Bank, Studenten-WG und Büroraum

Denkmalgeschütztes Gebäude soll im nächsten Sommer bezugsfertig sein. Fast nur Firmen aus Region beteiligt

VON CHRISTIAN WERNER

Ilmenau. Im August nächsten Jahres soll der neue Sitz der Ilmenauer Filiale der VR Bank Südthüringen in der ehemaligen Hauptpost fertig sein. Nach den Sommerferien wird die Bank von der Straße des Friedens in die Poststraße umziehen. Seit einem halben Jahr wird das denkmalgeschützte Gebäude umgebaut, zwei Millionen Euro wird das kosten, exklusive des Kaufpreises.

Den wollte Vorstandsmitglied Peter Neuhaus bei einer Baustellenbesichtigung am Mittwochmittag nicht verraten: „Sagen wir es so: Es ist kein einfaches Gebäude, aber auch nicht so schwierig, wie gedacht.“ Schwierig bedeutet demnach so viel wie teuer. Das Haus wurde 1887 als kaiserliches Postamt errichtet und bis zu seinem Verkauf in den Nuller Jahren als Logistikzentrum der Post genutzt.

Die VR Bank hat das Gebäude entkernen und eine Wand quer durch das Haus ziehen lassen. Die Wand fungiert als räumlicher und inhaltlicher Trennstich: auf der südlichen Seite entstehen das Foyer, Platz für Automaten und Schalter. „Alles das, was das schnelle Alltagsgeschäft betrifft“, so Neuhaus. Im nördlichen Teil wird die Kundenberatung einziehen.

Bürofläche für andere Mieter entsteht

Der Kundenverkehr wird sich auf das Erdgeschoss beschränken. Den schwierigen Zugang zu dem Gebäude über steile Steinstufen haben die Architekten mit einer Verkleinerung der Treppe gelöst, die sich künftig im Gebäude befinden wird. Ein Hub-Lift ist für den barrierefreien Zugang geplant. Der gläserne Eingangsbereich wird in Form des Banklogos vor das Gebäude gesetzt.

Der erste Stock wird ebenfalls in zwei Bereiche geteilt. Auf der einen Hälfte der Etage sollen Räume zur Vorbereitung der Mitarbeiter und ein Pausenbereich eingerichtet werden. Die andere Hälfte will die Bank vermieten, es geht um 130 Quadratmeter Bürofläche.

Auch das Dachgeschoss will die Bank nicht selbst nutzen. In dem Stockwerk plant der Eigentümer eine Wohnheit für universitäre oder studentische Mieter. „Auf allerhöchstem Niveau“, so Neuhaus.

Eine Küche mit Aufenthaltsbereich und Dachterrasse teilen sich die künftigen Mieter, jedes

der sechs Zimmer bekommt ein eigenes Bad. „Die Studenten müssen eigentlich nur ihre Matratze mitbringen, die Räume sind ansonsten komplett möbliert.“

Eine architektonische Reminiszenz an die Vergangenheit des Gebäudes als Standort der Postverteilung wird an der Rückseite des Gebäudes zu sehen sein. An der Stelle des ehemaligen Verbinders zwischen dem historischen Gebäude und einem jüngeren Haus an der Schlossmauer bleibt eine Öffnung in der Wand. Diese wird später mit einem Glasfenster verkleidet, das über zwei Etagen reicht. „Das gehört zur Historie des Hauses und soll auch so zu sehen sein.“

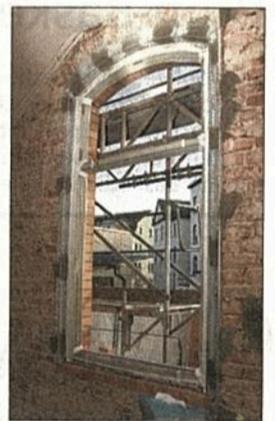
32 Firmen sind an der über ein Jahr dauernden Sanierung beteiligt, 31 von ihnen kommen aus der Region. „Die eine überregionale Firma mussten wir auch nur engagieren, weil es in der Umgebung leider kein Unternehmen gibt, das Geldautomaten herstellt“, sagt Peter Neuhaus.



So soll die Hinterseite der alten Post nach dem Umbau aussehen. An den ehemaligen Verbinders zu einem anderen Gebäude wird mit einem Fenster erinnert, die Studenten-WG im Dachgeschoss bekommt eine Terrasse. Entwurf: Projektscheune



Ausblick auf die Musikschule und das Dach eines Drogeriemarktes. Fotos (4): Christian Werner



Fenster werden im Erdgeschoss erst eingebaut.



Eines der künftigen Studentenzimmer im Dachgeschoss des Gebäudes.

Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber (CDU) lobte bei der Besichtigung der Baustelle die Pläne der Bank. „Uns als Stadt ist es wichtig, dass der ehemalige Bahnhof und die ehemalige Post nicht nur als Denkmale hergerichtet, sondern mit Leben erfüllt werden.“

Das alte Bahnhofsgelände hatte die Stadt über die „Ilmenauer Wohnungs- und Gebäudegesellschaft mbH“ erworben und zum Firmengebäude umbauen lassen.



Peter Neuhaus führt OB Seeber (links) und Rainer Zobel (rechts), stellvertretender Landrat, über die Baustelle.